

Centre Régional de la Photographie Nord Pas-de-Calais
Im Zentrum der Geschwindigkeit

von Wolfgang Vollmer

In einer Reihe von Veröffentlichungen des Centre Régional de la Photographie Nord Pas-de-Calais setzen sich die beauftragten Künstler (u. a.: Josef Koudelka, Martin Parr, Lewis Baltz, Olivo Barbieri) mit der Region am Ärmelkanal auseinander.

Wolfgang Zurborn zeigt in verschiedenen Einzelbildern und Triptychen seine Beobachtungen am Rande der Eröffnungsfeierlichkeiten des Eurotunnels auf französischer Seite. Die Einzelbilder unterliegen einem scheinbar demokratischen (und bewusst herbeigeführten) Abbildungsprinzip. Der eigentliche Bildgegenstand ist nicht direkt auszumachen und von allen Seiten ragen erkennbare, manchmal auch nicht zu identifizierende Gegenstände, Architekturdetails oder Körper ins Bild hinein. Die „unzusammenhängende“ Bildgestaltung schafft eine eigentümliche Dichte und Komplexität, man ist sehr nah, sehr direkt in der Szene. Der Aufbau wirkt inszeniert und spielt bewußt mit Realität und Surrealität, in deutlicher und direkter Farbigkeit (viel Sonne und Blitz von vorne) und mit präziser Schärfe und/oder klaren Unschärfen.

Die Rezeption der Bilder ist trotz ihrer optischen Auffälligkeit nicht einfach. Die Menschen sind seltsam eingefroren und man wird unwillkürlich an Cartier-Bressons Leitmotiv erinnert. Doch hier scheint es sich nicht um den Höhepunkt einer Szene zu handeln, sondern um ein Loch, ein Wendepunkt, die Nullstelle, an der die Abgebildeten nach möglichen Gedanken suchen. Diese Triptychen sind fast menschenleer und zeigen die Dingen noch ausschnittthafter und reduzierter. Die Arbeiten spielen noch deutlicher als die Einzelbilder mit Formen, Linien und Rastern.

Auch hier entsteht eine Dichte und Kompaktheit, die den visuellen Zugriff nur schwer zuläßt. Die Objekte sind real und faßbar aufgenommen, ihre Detailhaftigkeit entrückt sie aber der Wirklichkeit.

Zurborn schafft Verbindungen und Verweise, zitiert Formen und Vorgaben, läßt sie miteinander kooperieren. Ein Kreissegment wiederholt er mit überraschender Vielfalt, ein verstellter Ausblick wird, sich überlappend und interpretierend, zu einem Panorama einer irrealen Kunstwelt. Die fehlende Integration der Region in dieses Hochgeschwindigkeitsprojekt unserer Zeit wird von Zurborns Bildern thematisiert.

Der Eurotunnel wirkt hier befremdlich und mißverständlich. Das technisch Machbare schafft hier keine Euphorie sondern nur stumme Neugier.

Zurborns Umgang mit Fotografie ist eigenwillig, ungewöhnlich und ist mit bekannten (Foto-)Zeichensprachen nicht vergleichbar. Die Bilder, mit ihrer Qualität der visuellen, thematischen und fotografischen Ambivalenz, haben auf Grund ihrer Genauigkeit und Raffinesse die Gefahr einer Überperfektion. Die hohe Qualität aller Editionen ist erstaunlich, wenn man bedenkt, daß üblicherweise in Frankreich das Interesse an Fotografie eher den eigenen, journalistisch arbeitenden Fotografen zukommt. Somit warten wir gespannt auf die nächste Veröffentlichung des Centre Régional de la Photographie Nord Pas-de-Calais.